

Data Driven Business Lab - Eindhoven

Erfahrungsbericht: WS 21/22

Karar Majid

Technology
Arts Sciences
TH Köln



Motivation

Nach dem erfolgreichen Abschluss meines Bachelors als Wirtschaftsingenieur in Koblenz absolvierte ich erfolgreich ein Praktikum bei der KPMG in Köln, in der Abteilung des Lighthouses – Center of Excellence for Data and Analytics und begann auch zügig mein Masterstudium an der TH Köln. Da ich auch aus früheren praktischen Erfahrungen mit Technologien, Daten und der Informatik in Kontakt war, beschloss ich mich weiter diesem Themengebiet zu widmen. Zum Abschluss meines Masters wollte ich diese Fähigkeiten in einem Programm im Ausland verbessern und mich weiterentwickeln. Aufgrund des besonderen Angebots in Eindhoven bewarb ich mich für das Modul „Data Driven Business Lab“ und wurde akzeptiert. Ziel war es für mich eine neue Stadt, ein neues Land kennenzulernen und zu lernen, wie man mit großen Datenmengen umgeht.

Ablauf des Moduls

Mit Beginn des Moduls wurden wir in Gruppen von Studenten eingeteilt. Dabei bestand diese Gruppe aus mehreren niederländischen Studenten und einigen wenigen aus dem Ausland, wie mir. In den ersten Wochen konnten wir uns besser kennenlernen und das Semester startete mit diversen Vorträgen, die uns einen Einblick in verschiedene Themengebiete gaben. Unter anderem: Einführung in Power BI, wie die Blockchain funktioniert und dem Themengebiet NLP (Natural Language Processing). In den nächsten Wochen gründeten wir innerhalb des Moduls unser studentisches Consulting-Unternehmen. Im Anschluss darauf „pitchten“ verschiedene niederländische Unternehmen aus Eindhoven ihre Tätigkeiten und das Projekt, das sie sich wünschten, dass wir voranbringen können. Wir entschieden uns unter anderem für das Unternehmen: Infoland. Das Projektziel bestand daraus ein Dashboard zu erarbeiten, das interaktiv ist und entsprechend den Wünschen des Kunden flexibel ist. Die große Herausforderung dabei war die komplexen Datensätze und -systeme Infolands, die von Grund auf neu organisiert werden mussten.

Als Projektteam arbeiten wir im Wesen der Scrum-Arbeitsweise und versuchten jede Woche Teilziele zu erfüllen, um das Gesamtergebnis zu erreichen. Dabei unterstützten uns diverse Couches. Unser „Progress-Coach“ stand uns Studenten wöchentlich zur Seite, besprach unsere Lernziele mit uns und sorgte auch dafür, dass wir diese einhielten. Unsere fachlich Spezialisierten „Content-Coaches“ halfen uns, wenn wir technische Herausforderungen lösen mussten. Bei der Neuorganisation der Datenbank erhielten wir Hilfe in SQL, bei der Automatisierung einer Teileinheit, wurden wir in Power Automate eingeführt und beim Dashboarding erhielten wir Unterstützung bei der Perfektionierung von Power BI.

Das Interessanteste dabei war, dass wir als Gruppe dafür verantwortlich waren Ergebnisse zu liefern und diese auch mit den Kunden zu besprechen. Damit lernten wir das Consulting leben hautnah kennen und waren für unser Handeln verantwortlich. In unserem Falle arbeitete Infoland das erste Mal mit der Fontys zusammen, sodass wir verschiedenste Probleme in enger Zusammenarbeit lösen konnten.

Um unsere Fortschritte und Ergebnisse auch den anderen Studierenden aufzuzeigen, organisierten wir ganztägige Workshops, in denen alle Studierenden, Professoren und einige Mitarbeiter der Unternehmen eingeladen waren. Das gab uns die Chance unsere Kunden zu repräsentieren, andere Projekte kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

Das Modul endete mit dem Projektabschluss, der Übergabe der Ergebnisse und der Abschlusspräsentation, in der vor allem unsere Lernziele beschrieben wurden.

Besonders gut hat mir insgesamt das Arbeitsumfeld gefallen. Wir wurden am Innovation Hub unterrichtet, wobei die Lernumgebung sehr modern erbaut und ausgestattet worden ist. Damit wurde einem das Lernen wesentlich einfacher gemacht und auch für Pausen gab es etliche Terrassen und Erholungsmöglichkeiten.



Ich kann glücklicherweise sagen, dass ich wie erhofft, sehr viel technisches Know-How erlernt habe, und auch die Verantwortung gegenüber den Kunden genossen habe. Das war eine perfekte Vorbereitung für den Abschluss meines Masters und für meinen ersten Vollzeitjob.

Freizeit in Eindhoven

Die Zeit in Eindhoven selbst startete großartig. Das Wetter war sehr gut und wenn man entsprechend geimpft war, gab es keine Restriktionen für einen. Da wir in Gebäuden voll mit Austauschstudenten lebten, gab es viele Personen, mit denen man seine Freizeit gestalten konnte und da alle auch im Auslandssemester waren, hatten alle gleich gute Laune mitgebracht. Insgesamt hat man sich mit verschiedensten Aktivitäten die Zeit vertrieben und dabei immer mehr Studenten aus aller Welt kennengelernt.

Eindhoven ist als „Studentenstadt“ ideal, da es nicht zu groß, aber auch nicht zu klein war. Die Innenstadt, alle Campi der Fontys und der TU Eindhoven, die größeren Parks, das Fußballstadion waren innerhalb weniger Minuten mit dem Fahrrad erreichbar. Die TU Eindhoven haben wir besser kennengelernt, weil darin ein großes Sportcenter

integriert war. Diverse Sportarten (Schwimmen, Fußball, Handball, Tennis, Squash, ...) konnten mit Freunden oder in Kursen ausgeführt werden. Ein weiteres Highlight war, dass die Stadt immer wieder diverse Veranstaltungen plante und umsetzt. Ein Beispiel war ein großes Musikfestival, das verschiedene Musikgeschmäcker traf, je nachdem welchem Bus man folgte. Diese Busse sind dann einmal durch die gesamte Stadt gefahren und alle Anhänger folgten dieser Tour. Ein weiteres Beispiel ist das Lichtspektakel „GLOW“ in Eindhoven (<https://www.holland.com/global/tourism/activities/events/ghow-eindhoven-1.htm>). Dabei werden verschiedene Hotspots in Eindhoven ausgewählt, an deren Wänden dann ein Lichtschauspiel stattfindet. Dabei sind in der Stadt auch etliche Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants und Bars vorhanden.



Danksagung

An dieser Stelle will ich mich ganz herzlich beim Verein zur Förderung des Campus Gummersbach der Technischen Hochschule Köln sowie allen dahinterstehenden Personen und Institutionen bedanken. Trotz der Unterstützung durch ERASMUS wäre es finanziell eng gewesen. Dank dieser Möglichkeit konnte ich meine technischen Fähigkeiten weiter verbessern und in dem Aufgabengebiet arbeiten, dass ich mir wünschte. Auch dank dieser Möglichkeit habe ich es nun geschafft, meine erste Associate Stelle bei der KPMG in Köln anzutreten!

Mit dieser Förderung konnte ich zum Ende meines Masterstudiums hin mich in Fächer einarbeiten, die mir besonders wichtig waren. Dies wäre mit den vorgegebenen Modulen des Studiums nicht möglich gewesen.

In diesem Sinne: Vielen Dank!